

Ein-Kind-Politik

In China gibt es seit 1979/1980 die Ein-Kind-Politik.

Zuerst hielten Hungersnöte, Naturkatastrophen und Kriege Jahrhunderte lang die Zunahme der chinesischen Bevölkerung in Grenzen. Aber seit 1949 nahm die Bevölkerung zu.

Jede Familie darf nur ein Kind in der Familie haben, außer bei Bauernfamilien. Sie dürfen aber nur zwei Kinder haben, wenn das erstgeborene Kind ein Mädchen ist.

Die Ein-Kind-Politik gibt es, weil es in China viel zu viele Menschen gibt. Die Bevölkerung nimmt immer mehr zu. Deswegen haben die Menschen Angst, dass eine Hungernot entsteht, weil sie nicht alle Menschen ernähren können.

Wenn eine Familie mehr als nur ein Kind hat, muss sie hohe Geldstrafe zahlen oder kommt in ein Arbeitslager. Das Kind wird keine Geburtsurkunde bekommen. Außerdem darf das Kind dann nicht zur Schule gehen.

Die Ein-Kind-Politik wird mit brutalen Mitteln durchgesetzt. Behörden nutzten die Regelung aus, um für unerlaubt geborene Kinder Bestechungsgeld zu bekommen. In China werden mehr Mädchen abgetrieben als Jungen, da Jungen bessere Arbeitskräfte sind als Mädchen. Deshalb wurden im vergangenen Jahr 18 Prozent mehr Jungen als Mädchen geboren.

China will die Ein-Kind-Politik jetzt lockern und die Arbeitslager zur Umerziehung von Straftätern und Regimegegnern abschaffen, damit die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt wieder in Schwung gebracht wird. Es ist auch geplant, dass Ehepaare zwei Kinder haben dürfen, wenn ein Elternteil Einzelkind ist.

Made by Nadine Brzinsky